

Datum: 31.08.2017  
Telefon: 0 233-92201  
Telefax: 0 233-27645

**Personal- und  
Organisationsreferat**  
Geschäftsleitung  
POR-GL

Beschlussvorlage „Ausplanung des IT-Gutachtens zur Neuorganisation der städtischen Informations- und Kommunikationstechnik – öffentlicher Teil

**I. An das Direktorium**

per Mail

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf Ihre Zuleitung vom 14.08.2017. Dem Beschlussentwurf stimmt das Personal- und Organisationsreferat sowohl in seiner Funktion als Querschnittsreferat als auch in seiner Funktion als Fachreferat zu. Unsere als Fachreferat nachfolgend dargestellten Anpassungs-, Änderungs- und Ergänzungswünsche bitten wir im weiteren Verlauf der Bearbeitung zu berücksichtigen.

**1. POR als Querschnittsreferat**

In der Beschlussvorlage werden sowohl die Befristungsverlängerung bestehender Kapazitäten (insgesamt 14 VZÄ) als auch zusätzliche Kapazitäten (insgesamt 29 VZÄ) geltend gemacht. Im Einzelnen setzen sich die Bedarfe wie folgt zusammen:

Befristungsverlängerung bestehender Kapazitäten:

Stellennummer	Funktion	EGr./BesGr.	VZÄ	bisher befristet bis	neue Befristung
<b>Personal- und Organisationsreferat – P 3.24</b>					
B113580	SB Organisation	A10	1,0	31.12.2017	31.12.2018
<b>Direktorium – STRAC</b>					
A402701	Prozesssteuerung	E14	1,0	31.12.2018	31.12.2022
B412173	Prozesssteuerung	A11	1,0	31.12.2018	31.12.2022
B408609	Qualitätssicherung/ Prozessmodellierung	A10	1,0	31.12.2018	31.12.2022
A106707	Qualitätssicherung/ Prozessmodellierung	E9b	1,0	31.12.2018	31.12.2022
A202872	IT-Controller/in	E13	1,0	31.12.2018	31.12.2022
A412484	PMO	E9b	1,0	31.12.2018	31.12.2020
A415484	PMO	E9b	1,0	31.12.2018	31.12.2020
A419194	Projektkoordinator/in	E13	1,0	31.12.2018	31.12.2020
A419195	Projektkoordinator/in	E13	1,0	31.12.2018	31.12.2020
A419196	Projektkoordinator/in	E13	1,0	31.12.2018	31.12.2020
A419197	Projektkoordinator/in	E13	1,0	31.12.2018	31.12.2020

A419787	MPM-Strategie/in	E14	1,0	31.12.2017	31.12.2022
A419786	MPM-Strategie/in	E13	1,0	31.12.2017	31.12.2022

## zusätzliche Kapazitäten:

	Funktion	EGr./ BesGr.	VZÄ	befristet von	befristet bis*
<b>Personal- und Organisationsreferat – P 3.3</b>					
	Teilprojektleitung	A13/E12	1,0	01.01.2018	31.12.2022
	Veränderungsmanagement	A12/E11	1,0	01.01.2018	31.12.2022
	Projektbegleitung	A12/E11	1,0	01.01.2018	31.12.2022
<b>Direktorium - STRAC</b>					
	Wissensmanagement	E13	1,0	01.01.2020	31.12.2022
	Qualitätsmanagement	E13	3,0	01.01.2020	31.12.2022
	Projektkoordinator/in	E13	1,0	01.01.2018	31.12.2022
	IT-Strategie/in	E14	3,0	01.01.2018	31.12.2022
<b>it@M</b>					
	IT-Architekt/in (IT-Architektur & Infrastruktur)	E14	2,0	01.01.2018	31.12.2022
	IT-Ingenieur/in (IT-Architektur & Infrastruktur)	E12	3,0	01.01.2018	31.12.2022
	IT-Ingenieur/in (Windows und Anwendungsmigration)	E12	5,0	01.01.2018	31.12.2022
	Qualitätsmanagement	E13	5,0	01.01.2020	31.12.2022
	Testmanagement	E13	2,0	01.01.2018	31.12.2022
	Mitarbeit FTD	E12	1,0	01.01.2019	31.12.2022

\*Befristung jeweils 3, 4 bzw. 5 Jahre ab Besetzung

Die Notwendigkeit der Befristungsverlängerungen bestehender Kapazitäten sowie die Zuschaltung zusätzlicher Kapazitäten wurden in der Beschlussvorlage detailliert dargestellt.

Es ist plausibel, dass die Neuorganisation der städtischen Informations- und Kommunikationstechnik in der geplanten Größenordnung allein mit den vorhandenen Kapazitäten insbesondere auch im Hinblick auf die enge Zeitschiene nicht bewerkstelligt werden kann. Weiterhin ist es notwendig, die bisherigen Erfahrungen bereits vorhandener Kapazitäten durch eine Weiterbefristung dieser Positionen zu erhalten, um den Projekterfolg nicht zu gefährden.

Das Personal- und Organisationsreferat (Querschnitt) stimmt deshalb der Beschlussvorlage hinsichtlich der beantragten Personalkapazitäten im vollen Umfang zu.

## 2. POR als Fachreferat

Wir haben zum einen die aus unserer Sicht vornehmlich aus formalen Gründen anzupassenden Passagen abgeändert und unmittelbar per Änderungsmodus im Beschlussentwurf (ab Punkt 12) kenntlich gemacht. Hierzu verweisen wir auf die Anlage.

Darüber hinaus sehen wir in folgenden Punkten noch Ergänzungs- bzw. Änderungsbedarf:

### Teil A (fachlicher Teil)

Auf **Seite 7** des Entwurfs ist ausgeführt, dass für alle anderen Aufgaben der dIKAs der nachfolgend tabellarisch skizzierte Leistungsschnitt als Grundlage für die Detailumsetzung gelte.

Die Qualitätssicherung und das fachliche Testmanagement ist, obwohl in den einschlägigen Workshops vereinbart, nicht enthalten. Unter Hinweis auf das WS-Protokoll vom 16.05.2017 (Aufgaben der FKS; Abgleich mit dem Gutachten) bitten wir diesen Punkt in den Entwurf mit auf zu nehmen.

Auf **Seite 10** bitten wir beim Satz „Grundlage ist ...“ das Adjektiv „fachseitig“ ersatzlos zu streichen. Es gibt nur ein Fachkonzept und das muss aus den FKS kommen.

Auf **Seite 11** wird ausgeführt, Aufgabe des IT-Referates wäre es, die Bedarfe aller Referate und Eigenbetriebe effizient zu erheben. Es ist unstrittig, dass die Bedarfserhebung alleinige Aufgabe der Fachreferate und Eigenbetriebe ist. Hierzu verweisen wir auf den Beschluss vom 15.02.2017. Selbstverständlich obliegt es dann dem IT-Referat sämtliche Bedarfe zusammenzuführen und Synergieeffekte, die die IT einfahren kann, herauszuarbeiten. Die Definition fachlicher Synergieeffekte obliegt ausschließlich den FKS der Referate und Eigenbetriebe.

Auf **Seite 16** wird unter 2.2.5. das Veränderungsmanagement (VM) abgehandelt. Ein uns wichtiger Aspekt, dass und vor allem wie im neuen IT-Referat die Dienstleistungskultur etabliert wird, fehlt. Hier ist aus unserer Sicht jedoch vor allem der Hebel anzusetzen, damit künftig eine Kulturveränderung hin zur Kundenorientierung stattfinden kann.

Unter **2.2.6** wird aus unserer Sicht sehr knapp das Risikomanagement beleuchtet. Es reicht nicht aus, nur die Risiken aus der IT-Warte zu beleuchten. Wichtig ist, vor allem auch die Risiken im Auge zu haben, die aus gesamtstädtischer Sicht bei der Umorganisation auftreten und letztlich auch zu meistern sind. Das sind vor allem

- die Risiken für die Fachreferate sowie
- die Risiken bei der Leistungserbringung mit unmittelbaren Folgen für die Bürgerinnen und Bürger, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sonstigen Partner der LHM.

### Teil B (IT-Anteil)

Der Beschluss ist im IT-Teil nur aus IT-Sicht, aber nicht aus gesamtstädtischer Sicht erstellt. Die Auswirkungen auf die Fachbereiche sind oft nicht hinreichend berücksichtigt.

Daher muss für folgendes Sorge getragen werden:

1. Die Fachreferate müssen maßgeblich beteiligt sein an der Vorhabensplanung, der Festlegung der Zielkriterien für das Performance-Management sowie an allen Gremien und Boards mit stadtweiter Auswirkung, da die Festlegung und Priorisierung der Vorhaben und die Kriterien für erfolgreiche IT-Dienstleistung nur von den Kunden kommen können. Störend ist, dass an vielen Stellen wie IT-Vorhabensplanung, Performance-Management, IT-Card usw. alles auch so gelesen werden kann, dass niemand außer dem IT-Referat beteiligt ist. Die Umsetzungsprojekte könnten daraus einen Zentralismus gestalten, der letztlich die Fachreferenten massiv ihres jeweiligen politischen Gestaltungsspielraums beraubt.
2. Besondere Priorität muss der Erhalt der Leistungsfähigkeit der IT in 2018 (so gut wie möglich) haben. Zuerst muss die neue Reorganisation gestemmt werden und das parallel zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs. Der Aufbau der Funktionsfähigkeit des IT-Referats muss zwingend vor der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen erfolgen.
3. Speziell die Abwanderung der FTD und SD Bereiche aus den Fachbereichen wird Lücken reißen und mit Wissensverlust einhergehen. Hier gibt es ein hohes Risiko, dass einige Anwendungen nach der Neuorganisation nicht vollständig funktionieren werden (Bsp Fabiola = Anwendung des Betriebsärztlichen Dienstes). Dem ist durch geeignete Maßnahmen entgegen zu wirken.
4. Eine deutlich verbesserte Dienstleistungskultur im IT-Referat ist zu etablieren, denn ohne eine gestärkte Dienstleistungsorientierung werden sich die Aufwände und Risiken dieser großen Umorganisation nicht lohnen.

Ferner gilt zu beachten, dass der Stadtrat mit seinem Beschluss vom Februar (zurecht) davon ausgeht, dass er ein 60+ Mio € Programm zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der LHM IT auf den Weg gebracht hat und sich damit die Situation bis 2020 deutlich verbessern muss.

Eine genaue Analyse des Accenture Gutachtens zeigt jedoch, dass viele der Maßnahmen zunächst nur Konzeptionen von Verbesserungen sind, die nach 2020 erst einmal weitere Realisierungsprojekte benötigen, damit sich etwas verbessert. Dass diese Vorhaben nochmals Erhebliches an Zeit und Geld erfordern, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Das POR wird den Umsetzungsprozess weiterhin aktiv begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

- II. Abdruck von I.  
an P 3  
an GL, DIKA  
mit der Bitte um Kenntnisnahme

III. Wv. GL 1

  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Anlage